

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 40 (1978)
Heft: 2

Artikel: Eine neue Rüben-Verladeanlage
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kombi-Scharen = (Wägesse mit angeschweisstem Säch) bzw. Schar und separates Messer (Säch).

Vorschälerschar = Vorschälerwägessli.

Weil soviele verschiedene Faktoren die Abnützung der Pflugverschleissteile bestimmen, gibt es keine Faustregel, nach welcher Arbeit oder Zeitspanne diese Teile ersetzt werden müssen. Der Verschleiss kann von Boden zu Boden oder auch von Jahr zu Jahr unterschiedlich sein.

Damit der Landwirt aber nicht plötzlich vor hohe Reparaturrechnungen gestellt wird, sollte er die Verschleissteile seines Pfluges ständig kontrollieren und rechtzeitig ersetzen. Dies vor allem darum, damit die Befestigungsteile (an welchen die Verschleissteile montiert sind) nicht auch noch abgenutzt werden. Es sollte z. B. nicht vorkommen, dass bei einem Pflug keine Löcher mehr vorhanden sind um die Sohlen zu montieren!

Heute lohnt es sich auch kaum mehr die Wägessen oder Säche neu spitzen zu lassen. Die neuen Kombi-Wägessen sind so konstruiert, dass sich die Schnittflächen sowohl an den Wägessen, wie auch am Säch gleichmäßig abnutzen. Somit kann jeder Landwirt selbst seine abgenützten Verschleissteile auswechseln.

Wenn der Landwirt also seinen Pflug rechtzeitig mit neuen **Originalteilen** bestückt, wird er sich nicht nur vor einer unnötigen Reparatur bewahren, sondern sein Pflug wird auch wieder einwandfreie Arbeit leisten.

Achtung:

Wenn Sie die Verschleissteile beim ortsansässigen Vertreter bestellen, verlangen Sie ausdrücklich die Originalverschleissteile des Pflugfabrikanten. Diese sind im Preis nicht teurer, dafür gehen Sie der Garantie nicht verlustig und dürfen erst noch eine längere Lebensdauer erwarten.

Fragen Sie beim Kauf eines neuen Pfluges auch ungeniert nach den Preisen der Verschleissteile. Vergleichen Sie auch diese Preise, um nicht nachträglich böse Überraschungen zu erleben.

Reparaturen am Pflug sollten immer von fachkundiger Hand ausgeführt werden. Vor allem Reparaturen an Bruchsicherungen, aber auch das Richten resp. Ersetzen eines beschädigten Pflugteiles erfordern genaue Arbeit. Besonders das Ersetzen der Riestern muss dem Fachmann überlassen werden, damit keine Spannungen und somit Risse entstehen können.

Ein anderes Problem der Pflugfabrikanten besteht in der unregelmässig anfallenden Arbeit. Vielfach könnte eine Panne während der Saison vermieden werden, wenn der Pflug rechtzeitig (am besten im Winter) kontrolliert, repariert und die notwendigen Verschleissteile ersetzt würden.

Auch hier gilt: Wer vor der Saison seine Maschine kontrolliert und die Funktionsbereitschaft erstellt, spart viel Ärger und Geld.

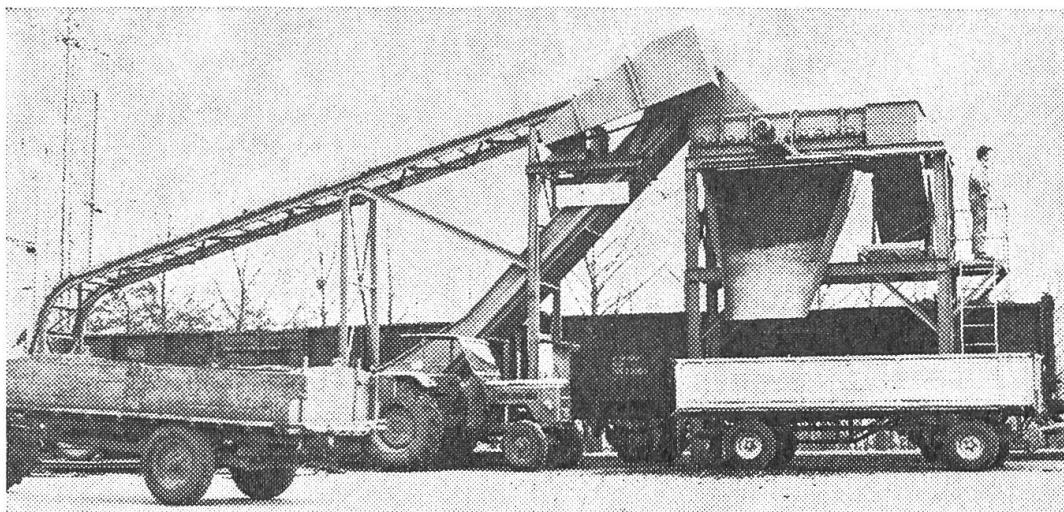
Kundendienst der Gebr. OTT AG

Jetzt daran denken

Eine neue Rüben-Verladeanlage

ps. Die Anbaufläche für Zuckerrüben in der Ostschweiz ist letztes Jahr um mehr als 9 Prozent gestiegen und hat sich seit 1969 nahezu verdoppelt. In den kommenden Jahren dürfte sich die Anbaufläche noch weiter ausdehnen. Parallel dazu vollzieht sich die Vollmechanisierung des Rübenbaus. Die Technische Kommission der Ostschweizerischen Vereinigung für Zuckerrübenbau hat sich in diesem Zusammenhang vor allem mit dem Verlad der Rüben befasst.

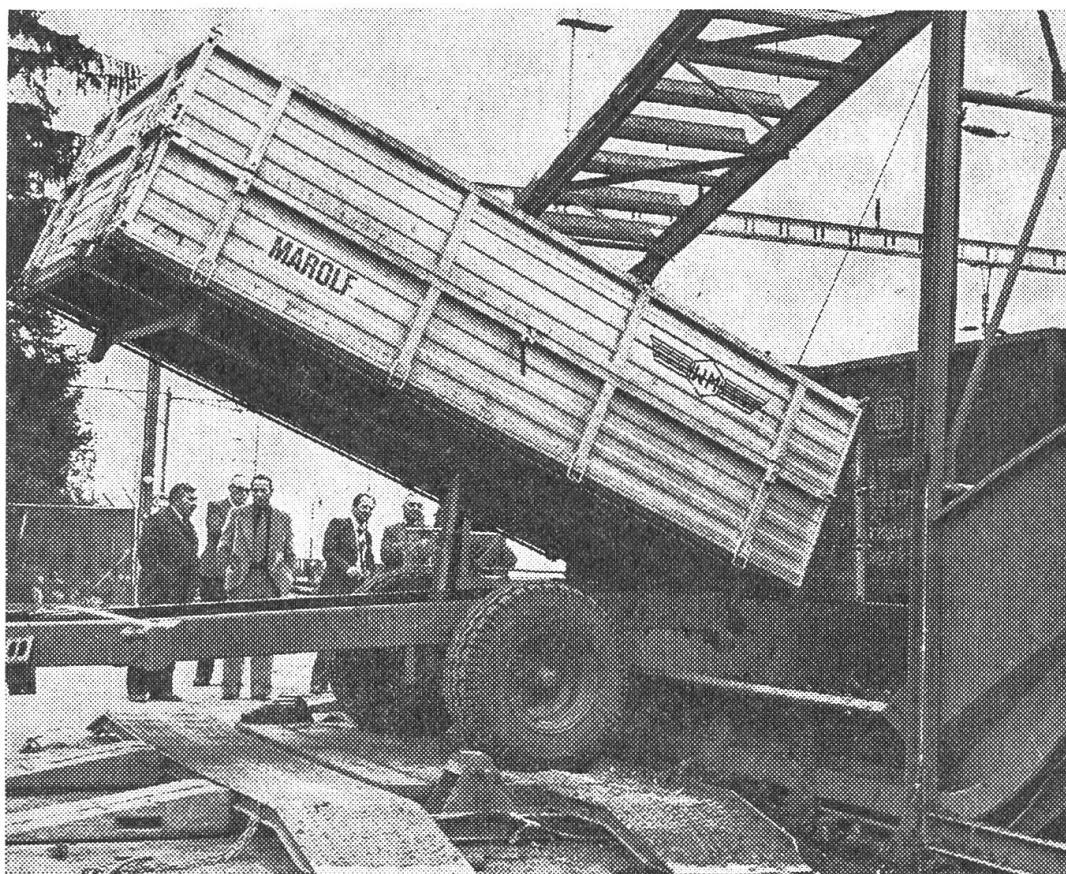
Die gebräuchlichen Hochrampen als feste Anlagen verursachen hohe Kosten und bedingen bei den Bahnhöfen gewisse bauliche Veränderungen. Zudem lässt sich die Besitzerfrage kaum befriedigend lösen. Die Rampen haben auch den Nachteil, dass Erde und Steine mit den Rüben zusammen zum Versand gelangen. Das stellt die Fabriken vor Probleme. 1963 rechnete man mit einem Erdanteil von 6 bis 7 Prozent. Durch die Vollmechanisierung der Ernte stieg dieser Anteil sogar auf 14 bis 18 Prozent.



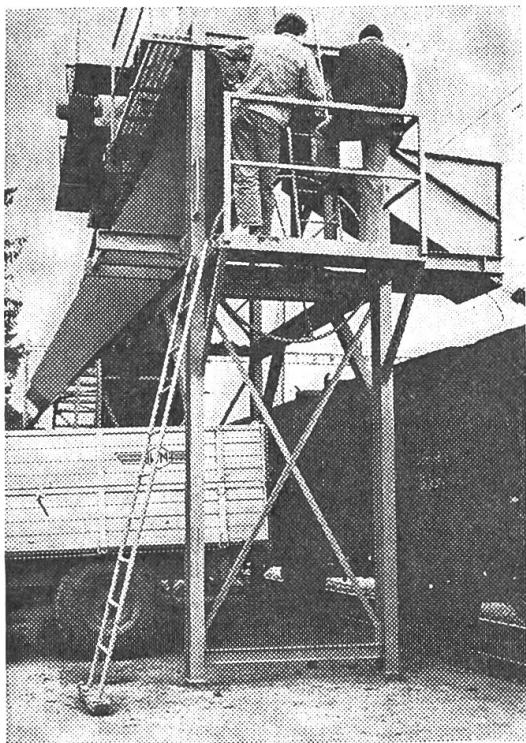
Gesamtansicht der Anlage.

Zusammen mit der Technischen Kommission und der Zuckerfabrik Frauenfeld hat die Firma Sauter (Sulgen) den Prototyp einer Rüben-Verladeanlage geschaffen, die nicht nur ein rationelles Beladen der Bahnwagen erlaubt, sondern zugleich Erde und Steine abscheidet. Das geschieht in einem Arbeitsgang, in dem auf der einen Seite die Rüben in den Bahnwagen befördert und auf der andern Seite die

Erde, die Steine und die Blattrückstände in den Lieferwagen des Produzenten aussortiert werden. Der Produzent nimmt diese Rückstände auf seinen Hof zurück. Auf diese Weise wird der Anteil an Erde erheblich verringert, der Abzug seitens der Fabrik ebenfalls. Bei dieser fällt weniger Erde an, die die Fabriken im Zeichen des Umweltschutzes erheblich belastet.



Beschicken der Aufschüttgosse mit Kipper rückwärts. Hebebühne zum Kippen der gewöhnlichen Anhängerwagen.



Rechts Auswurf der Rüben in den Bahnwagen.
Links Rückgabe von Erde und Steinen in den Lieferwagen.

Der nach diesem einfachen Prinzip arbeitende Prototyp war während der diesjährigen Kampagne auf der Station Otelfingen ZH in Betrieb. Sechzig Bauern verpflichteten sich, ihre Rüben damit zu beladen. Der Betrieb ging, nicht zuletzt dank der guten Zusammenarbeit mit der Bahn, reibungslos vor sich. Die SBB hatten außer dem Bereitstellen der Wagen mit dem Verlad selbst keine Arbeit.

Die ganze Anlage, die keiner Wartung bedarf, ist narrensicher gebaut und wird von einem einzigen Mann – dem Verlader – in Betrieb gesetzt. Mit einer Einlaufschurre kann der Verlader seinen Wagen zum Beladen an den Platz ziehen. So kann beispielsweise in der Zeit, in der A einen weiteren Wagen holt, B seinen Wagen zum Beladeplatz befördern. Mit einer Hebebühne können gewöhnliche Anhängewagen seitwärts oder Kipper rückwärts in die grosse Aufschüttgosse entleert werden. Die robuste Bauart der Anlage, wie sie auch bei Kieswerk-Maschinen üblich ist, erlaubt das Einfüllen grosser Mengen, ohne dass der Kratzboden zum Stillstand kommt. Über einen Kratzboden werden die Rüben zur Enterdungs-Anlage befördert. Der Bedienungs-

podest der Anlage ist so angeordnet, dass die Beladungsvorgänge sehr gut überwacht werden können.

Eine solche Anlage, die weniger kostet als eine Hochrampe, setzt aber ein gewisses Verladequantum voraus. Das heisst, sie kann nur dort rentieren, wo sich viele Pflanzer aus der Umgebung zum Verladen zusammenschliessen, ähnlich wie dies bei den Getreidezentren der Fall ist. Die Besitzesverhältnisse lassen sich bei einer Verladeanlage besser lösen als bei einer Hochrampe und die Kosten für den einzelnen Pflanzer dürften sich nach den vorläufigen Berechnungen in einem tragbaren Rahmen halten. Vor allem in der Ostschweiz gilt es für die Rübenpflanzer, sich zu entscheiden, welchem System sie den Vorzug geben wollen: der Hochrampe oder einer robusten und leistungsfähigen Verladeanlage mit einem Erdabscheider. Dabei ist festzuhalten, dass es einen Erdabscheider, der völlig durchnässtes Erntegut ausscheiden kann, nicht gibt. Mit dieser Verladeanlage ist im Sinne der Selbsthilfe mit einer privaten Firma zusammen ohne öffentliche Mittel die Möglichkeit geschaffen worden, das Glied in der Kette der Vollmechanisierung zu schliessen. Mit der Frage, wie man das Verladen der Rüben auf kleinen und abgelegenen Stationen rationeller gestalten kann, wird sich die Technische Kommission der Rübenpflanzer weiterhin beschäftigen. LID

«Schweizer LANDTECHNIK»

Administration: Sekretariat des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik-SVLT, Altenburgerstrasse 25, 5200 Brugg/AG Tel. 056 - 41 20 22, Postcheck 80 - 32608 Zürich – Postadresse «Schweizer Landtechnik», Postfach 210, 5200 Brugg/AG.
Inseratenregie: Hofmann-Annونcen, Postfach 16, 8162 Steinmaur/ZH – Tel. 01 - 853 1922 - 24.
Erscheint jährlich 15 Mal. Abonnementspreis Fr. 16.50. Verbandsmitglieder erhalten die Zeitschrift gratis zugestellt.
Abdruck verboten. Druck: Schill & Cie. AG, 6000 Luzern.

Die Nr. 4/78 erscheint am 9. März 1978

Schluss der Inseratenannahme ist am 23. Febr. 1978
Hofmann-Annونcen, Postfach 16, 8162 Steinmaur ZH
Telefon (01) 853 1922 - 24
